

# Sächsische Elbzeitung.

## Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr eingegeben; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureaux der Herren W. Saalbach und M. Ruchpfer, und Haafenstein & Vogler u. S. Engler in Leipzig.

Nr. 45.

Schandau, Mittwoch, den 7. Juni

1871.

### Umschau.

Als ob die Reichstagsverhandlungen bis dahin zu ruhig verlaufen wären, mußten unmittelbar vor Pfingsten einige Aufregungen hervorgerufen werden. Es gab bei Gelegenheit der zur Sprache gebrachten Versetzung von Postsecretären, welche in Hamburg eine Petition in Angelegenheiten ihrer Gehaltsverhöhung betrieben hatten, einige starke Ausdrücke über das Verhältnis der untergeordneten Beamten zu ihren vorgesetzten Behörden zu hören. Aus Anlaß des Bunsen'schen Antrags auf Unterstützung heimkehrender Landwehrmänner und Reservisten bei Wiederaufnahme ihres bürgerlichen Berufs entstanden persönliche Reibungen, besonders zwischen dem Antragsteller und dem Abg. von Blankenburg. Endlich zeigte sich Fürst Bismarck dadurch unangenehm berührt, daß in seiner Abwesenheit in Frankfurt mit dem Gesetzentwurf über die Einführung von Elsaß-Lothringen in den Reichsverband einige von ihm nicht erwartete Abänderungen vorgenommen waren. Alle diese Mißstände waren dann in den Zeitungen ausgebeutet, vergrößert oder verkleinert worden, je nach dem Standpunkt der Parteien, allein durchgehend machte sich zu gleicher Zeit das Bedürfnis nach einer Verständigung geltend. Von beiden Seiten, Reichstag wie Regierungsvertreter, fühlte man, daß man sich über Kleinliche Dinge zu sehr erhitze habe. Das ewige Bittstellen um Gehaltsverbesserung konnte auch nicht gebilligt werden, und der Reichstag mußte sich sagen, daß er sich einer Sache bemächtigt, für welche eigentlich kein hinreichender Grund vorhanden war. Denn das Bittgeschrei der Postbeamten lag nicht einmal vor, es war gar nicht abgesendet worden. Was nun die beantragte Unterstützung von Reservisten und Landwehrmännern anbelangt, so lag es wohl dem Reichstag fern, sich gewissermaßen liebdes Kind bei dem Heere machen zu wollen, aber ebenso gewiß ist, daß der Kaiser für sich auch kein Vorrecht Wohlthaten zu üben beansprucht, daß es indessen in der Natur der Sache liegt, daß ein einheitlicher Plan bei den Unterstützungen verfolgt werden muß und die Einzelregierungen am Ende am besten in der Lage sind, diese Unterstützungen dem Bedürfnis entsprechend zu gewähren. Es gilt nur noch die Bestimmung in Bezug auf den Elsaß-Lothringen betreffenden Gesetzentwurf zu besprechen, aber erst diese hat sich in der Sitzung des Reichstages vom 3. Juni in der erfreulichsten Weise gehoben. Fürst Bismarck hat sich abermals als wahrhaft großer Mann, nicht bloß als Staatsmann, bewiesen, indem er sich nicht scheute, seine Gereiztheit einzugesuchen, mit der er die Verschlüsse des Reichstages über die Vereinigung der neuen Provinzen mit dem Reiche aufgenommen. Der Reichstag seinerseits kam der Absicht des Reichskanzlers, in Elsaß-Lothringen nur Gutes und Zweckmäßiges wirken zu wollen, mit größerem in dem zuletzt angenommenen Gesetze ausgedrückten Vertrauen entgegen. Elsaß-Lothringen wird hiernach dem deutschen Reiche einverleibt und bis zum Jahre 1873 ist es dem Kaiser und dem verantwortlichen Reichskanzler gegeben, bis zu einem gewissen Grade vollkommen unumschränkt Gesetz und Verwaltung in den Provinzen zu ordnen. Erst dann tritt die deutsche Reichsverfassung auch dort in Kraft. Wahrscheinlich werden die in 3 Kreisen zerfallenden Provinzen, Ober-Elsaß mit der Hauptstadt Colmar, Unter-Elsaß mit der Hauptstadt Straßburg, und Lothringen mit der Hauptstadt Metz, von eben so vielen Unterbeamten, unter einem für alle angestellten Oberbeamten, als Stellvertreter des Reichskanzlers regiert werden. Ein Statthalter oder dergl. wird nicht ernannt werden. Wie besorgt die Verwaltung des Reichskanzlers bereits um das Wohl von Elsaß-Lothringen ist, be-

weist die in kurzer Zeit eintretende Errichtung von Filialen der preussischen Bank zu Straßburg, Mühlhausen und Metz.

### Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Die am 4. Juni erschienene 3. Nummer der hiesigen Wabeliste weist 55 Parteien mit 144 Personen nach.

**Dresden.** Das Cultusministerium macht bekannt: Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist aus Anlaß des zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Friedensvertrages die Veranstaltung eines feierlichen Dankgottesdienstes im Königreich Sachsen beschlossen und im Anschluß an die im Königreich Preußen und in anderen deutschen Staaten dieserhalb getroffenen Anordnungen, der 2. Sonntag p. Trinit., der 18. Juni 1871 zur Abhaltung dieser mit den üblichen Gottesdiensten dieses Tages zu verbindenden und am Vorabend mit allen Glocken einzuläutenden kirchlichen Dank- und Friedensfeier festgesetzt worden.

— Die öffentliche Verloosung der in den Jahren 1852, 1855, 1858, 1859, 1862, 1866 und 1868 creirten Aprocenigen Staatsschuldenscheine, Albertseisenbahn-Actien und Pöbau-Zittauer Eisenbahn-Actien soll den 20. dieses Monats und folgende Tage, Vormittags von 10 Uhr an, im hiesigen Landhause erste Etage stattfinden. Die Zinsen von allen denselben königl. sächsischen Staatseffecten, welche im Termine 30. Juni oder 1. Juli fällig sind, werden bereits vom 19. Juni d. J. an bezahlt.

— In Bezug auf die demnächst in das Vaterland zurückkehrenden Truppenbrüder des I. sächsischen (XII.) Armeecorps theilt das „Dr. J.“ mit, daß inzwischen das Schützenregiment der 24. Division, die bereits bestimmt war, vorläufig noch in Frankreich zu verbleiben, zugetheilt wurde. Genanntes Regiment hat infolge dessen Befehl erhalten, zur genannten Division zu stoßen. Dagegen ist das 2. Jägerbataillon Nr. 13 der 23. Division zugewiesen worden und kehrt nunmehr auch mit dieser in die Heimath zurück.

— Wie umfangreich sich gleich auf unserer Elbe beim Eintritt der bessern Jahreszeit der Verkehr äußert, beweist der Umstand, daß die Kettenschleppschiffahrt-Direction im vergangenen Monat Mai an Schlepplöhnen allein 7956 Thaler eingenommen.

Am 2. d. M. früh havarirte auf der Thalsfabri bei dem „Brauten“ bei Pirna die mit Feldspat beladene Jille des Anton Kunert aus Teischen. Glücklicherweise gelang es noch der Mannschaft, ihre sämtlichen Sachen in Sicherheit zu bringen. Für die Kettenschleppschiffahrt ist dieser Unfall insofern von großem Nachtheil, da die untergegangene Jille gerade auf der Kette liegt und die Dampfer hierdurch genöthigt sind, an dieser Stelle zu wechseln.

**Neustadt bei Stolpen, 1. Juni.** (3. f. d. M. S.) Gestern verlebten wir einen schrecklichen Tag. Gegen 1/2 Uhr Mittags verkündete aus dem Malzhause hervordringender Qualm, daß etwas Malz in Brand gerathen sei. Anfänglich hielt man die Sache für wenig gefährlich, da dergleichen Brände häufig vorkommen und in so feuerfesten Räumen stets ruhig verlaufen. Bald aber mußte man sich eines Andern überzeugen. Ein aus dem Fenster hervorspringender Funken entzündete das Dach einer nahen Scheune und im Nu standen die daran stehenden Scheunen sowie die nahen Gebäude in hellen Flammen. Bei dem herrschenden Sturme verbreitete sich das Feuer mit rasender Schnelle, ergriff größere Gebäude an der Bischofswerdner Straße, die dortigen Scheunen, die Häuser am Graben und ein Haus der Rosengasse. Nur den größeren Anstrengungen der Löschmannschaften und der Feuerwehrgelung es endlich, dem ra-

senden Elemente Halt zu bieten. Leider hatte aber durch den Sturm hinweggeführter Schiefer im nahen Burkardsdorf gezündet, wo sich ebenfalls ein Flammenmeer entwickelte. Nach einer officiellen Mittheilung des „Dr. J.“ sind im Ganzen 70 Wohngebäude (einschließlich 9 Güter) und 25 Scheunen in Asche gelegt und zwar in Neustadt 23 Wohnhäuser und 25 Scheunen und in Langburkerdorf 38 Wohnhäuser und 9 Bauergüter, hierdurch aber am ersten Orte 50, am letztern 77 Familien obdachlos geworden, von denen ziemlich die Hälfte sehr arm und um so mehr zu beklagen sind, als ihr Mobiliar wegen der Feuergefährlichkeit der Gebäude nicht zur Versicherung angenommen worden ist.

Als in Chemnitz am Donnerstag Abend die Menge im vollen Genuß des Vogelschießfestes war und bei Beginn der Dunkelheit man an das Anzünden der Gasflammen in dem bekannten Helbig'schen Gartenetablisement, das dicht an der Eisenbahn nach Glauchau in dem dicht an Chemnitz grenzenden St. Nicolai gelegen, dachte, fing plötzlich die im Salon paradirenden Decorationen Feuer, das so schnell um sich griff, daß an ein Retten dieser Localität nicht mehr zu denken war, ebenso nicht an das Erhalten zweier nahegelegenen Vogelschießzette, die vollständig ein Raub der Flammen wurden. Doch auch der bekannte Apollosalon sollte nicht verschont bleiben, die Feuersbrunst vernichtete einen Thurm desselben. Nur der angestrengten Arbeit der baldigst herbeigerufenen Feuerwehrgelung, sowie der glücklicher Weise gerade an diesem Abend herrschenden Windstille ist es zu danken, daß der Feuerherd kein größerer wurde.

Am 31. Mai durchlief die Stadt Glauchau die Kunde, daß ein dahiger Einwohner seine Frau umgebracht habe. Die Ehefrau des Restaurateurs Rosenkranz wurde Morgens in ihrer Wohnung todt aufgefunden, und sollen die Umstände der Art sein, daß dringender Verdacht einer Gewaltthat auf den Mann fällt. Verantwassung soll ein höchst geringfügiger Zwist der beiden Eheleute, die übrigens, wie man hört, überhaupt nicht sehr gut zusammen gelebt haben, gewesen sein.

Der Gutsbesitzer Thronicker in Sieglitz ist den 31. vorigen Monats von einem schweren Unglücksfalle heimgesucht worden. Mit seiner Familie auf der Reise nach Meissen begriffen, sind bald nach dem Verlassen des Gehöftes auf der Leipziger Straße die Pferde scheu geworden und der Wagen mit sämtlichen Darinsitzenden ist den hohen Straßendammbau bei Langschon hinabgestürzt. Herr Thronicker ist bewußtlos in seine Heimath getragen worden und es soll derselbe das Rückgrat gebrochen und auch bedeutende Contusionen am Kopfe erhalten haben. Seine Frau hat nur eine geringe Verletzung davongetragen, während die Kinder keinen Unfall erlitten haben.

(Unglücksfälle.) Am 24. Mai stürzte in Seiffenherrsdorf bei Zittau ein 9 Jahre alter Knabe, Namens J. N. Klippel, von einem Baume, den er, um Misthafer zu suchen, bestiegen hatte, so unglücklich herab, daß sein Tod augenblicklich erfolgte. — Am 27. hat ein Brand in der fiscalischen Waldung zwischen Kranzahl und Krottendorf bei Annaberg den auf circa 4 Aekern stehenden jungen Kieferbestand vernichtet. — Am 28. wurde in Dberneukirch bei Bischofswerda das Wohnhaus des Häuclers und Webers Traugott Hensel durch Feuer zerstört. — An demselben Tage wurde in Krummhennersdorf b. Freiberg das Liebshner'sche Wohnhaus durch Feuer zerstört. — Am 29. erkrankte in Kriebstein bei Waldheim beim Baden im Ischopausflusse der Diener Richard Lindner aus Wildbruff. — An demselben Tage brannte das Frobberg'sche Haus in Neuhausen gänzlich nieder. — Am 31. sind in Mörzdorf bei Ramenz das Gesindehaus